

Alt-Mögeldorf

Heft

11

November 1965

13. Jahrgang



Grabmal
des Professors Ernst Spieß
an der Mögelderfer Kirche.

Foto: Fritz Hensel, 1965



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Grabmal für Professor Ernst Spieß

Foto: Fritz Hensel

Wenn wir in diesen Novembertagen unserer Toten gedenken, führt unser Weg zur Kirche an einem Grabmal auf unserem Mögeldorfer Kirchfriedhof vorüber, das mancher wohl kennen mag, dessen Bedeutung aber vielen nicht bekannt ist. Es ist das Grabmal für Prof. Ernst Spieß, der am 30. 5. 1894 starb und hier seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Anlässlich des 70. Todestages gedachten wir dieses mit 56 Jahren plötzlich verstorbenen Mannes, der zwar kein Mögeldorfer Bürger und doch einer der besten Mögeldorfer war. Obgleich Prof. Spieß als Naturwissenschaftler am Nürnberger Realgymnasium tätig und seit 1885 Vorsitzender der Naturhistorischen Gesellschaft war, gehörte seine große Liebe dem damals noch nicht eingemeindeten und vor den Toren Nürnbergs liegenden alten Mögeldorf. Er war Mitbegründer unseres alten Mögeldorfer Geschichtsvereins und hat als dessen „Chronist“ viele Jahre lang in der uns überlieferten Chronik über das Vereinsleben berichtet. Durch seinen plötzlichen und frühen Tod war es ihm nicht vergönnt, seine Pläne für die Restaurierung der Mögeldorfer Kirche und die Erforschung und Zusammenfassung der Mögeldorfer Geschichte zu verwirklichen. Seinem Wunsch entsprechend wurde er am Eingang der Mögeldorfer Kirche beigesetzt. Etwa 1 Jahr später, am 14. 7. 1895, also vor nunmehr 70 Jahren, wurde das von der Naturhistorischen Gesellschaft gestiftete Grabmal für Prof. Spieß feierlich enthüllt. Der rote Granitstein trägt das von dem leider auch sehr früh verstorbenen und auf dem neuen Mögeldorfer Friedhof rechts vom Haupteingang unter der von ihm zu Lebzeiten selbst gezogenen Tanne ruhenden Mögeldorfer Bildhauer Blab stammende Reliefbildnis des Verstorbenen. In einer Nische des Steines sehen wir die Insignien des Gelehrten, ein Buch, eine Retorte und eine Reibschale. Zu der Enthüllung des Grabdenkmals hatten sich viele Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft, die Hinterbliebenen und viele Kollegen und Freunde des Verstorbenen eingefunden. Dr. Bernhard Baumüller, der langjährige Freund und Nachfolger des Verstorbenen übergab das Grabmal mit folgenden uns überlieferten Worten: „Hohe Versammlung! In den Tagen, in denen sonst unser edler Freund Spieß nach dem freundlichen Mögeldorf übersiedelte, um in seinem Tusculum von den Mühseligkeiten seines Berufes auszuruhen, ziehen wir heraus an die Stätte, wo wir ihn vor mehr Jahresfrist zur letzten Ruhe gebettet haben. Der Tod hat für den Naturforscher nichts Schreckliches. Weiß er ja, daß alles Entstandene dem Zerfall bestimmt ist und daß aus dem Untergegangenen in neuer Form stets wieder neues Leben blühen wird. Wenn ein berühmter Naturforscher auch gesagt hat, es gäbe in der Natur keinen Tod, da der Hingang des Einzelnen gegenüber dem fortdauernden Leben der Gesamtheit nicht in Betracht käme, so ist dies eine Überzeugung, aus welcher der Born edelster Lebensweisheit quillt. Dem Zurückbleibenden freilich wird der Tod eines geliebten Freundes herben Schmerz und tiefe Trauer bereiten. Aber die Zeit, die nie rastende, wird den Schmerz mildern, die Trauer verklären. Nur eine Empfindung soll und darf nie verblassen, die Empfindung der Dankbarkeit. Diese am offenen Grabe im Namen der Naturhistorischen Gesellschaft zu geloben, ist mir in ehrenvollster Weise übertragen gewesen. Heute obliegt mir die ebenso

ehrenvolle Pflicht, ein äußeres Zeichen derselben der Öffentlichkeit und seinen Eigentümern zu übergeben. Das Grabmal wurde ausgeführt nach dem Entwurf des Direktors der kgl. Kunstschule Prof. H. Hammer, das Bildnis nach dem Entwurf des Bildhauers Heinrich Blab, Mögeldorf. Beiden Herren sage ich öffentlich im Namen der Naturhistorischen Gesellschaft ehrerbietigsten Dank. Für uns aber ist das Mal nicht nur ein Ausdruck des fortdauernden Dankes für die vielen, vielen Verdienste, die sich der Verstorbene in 14jähriger ersprießlichster Tätigkeit um die Naturhistorische Gesellschaft erworben hat, für uns ist es ein Gedenkstein zur Erinnerung an die schlichte anspruchslose Art seiner wissenschaftlichen Vorträge, die er uns in reicher Auswahl aus den Gebieten der Chemie und chemischen Technologie, der Zoologie, der Geographie und ganz besonders der Mineralogie gebracht hat, an die geschickte Hand, mit welcher er das Vorgetragene durch anschauliche Bilder oder gelungene Experimente zu erläutern, an das frohe Gemüt, mit dem er oft seine Reden zu würzen gewußt hat. Nun, wenn ich heute diesen Gedenkstein im Namen der Naturhistorischen Gesellschaft den Angehörigen unseres Verstorbenen als Eigentum übergebe, so bitte ich, ihn anzunehmen als ein Zeichen unserer innigsten Anhänglichkeit, unseres aufrichtigsten Dankes und unseres treuesten Gedächtnisses.

He

Bürgerversammlung in Mögeldorf

(30. 9. 1965 — Schmausenbuckgaststätte)

Nachdem der Wiederaufbau und die Eröffnung des Aussichtsturmes auf dem Schmausenbuck vollzogen, geht nun auch noch ein anderer großer Wunsch, den wir über ein Jahrzehnt bei der Stadt vertreten haben, in Erfüllung, nämlich der Wiederaufbau der Schmausenbuckgaststätte.

„Die Mögeldorfer werden heute zum letzten Male in dieser behelfsmäßigen Baracke beisammen sein“ — sagte Bürgermeister Haas bei der Eröffnung der Bürgerversammlung — „denn morgen in der Frühe beginnt der Abriß und der Neuaufbau“.

Eine reiche Auswahl in Textilien für den Herbst und Winter

finden Sie bei

Babette Dressel

Textilwaren, Mögeldorfer Hauptstraße 34, Telefon 571 483

Denken Sie bitte jetzt schon an Ihre Weihnachtsgeschenke!

IHR FACHGESCHÄFT FÜR

SKI

EISLAUF UND EISHOCKEY

**Sport
Scharm**

NÜRNBERG LEDERGASSE

Besser und schöner hätte diese letzte Bürgerversammlung im alten Saal nicht eröffnet werden können. Ein Beifallssturm der Freude und Anerkennung brauste durch die vollbesetzte Halle und schuf eine gute Atmosphäre für den weiteren Verlauf der Versammlung.

Den Wiederaufbau, an den bis jetzt niemand heran wollte, weder die Stadt, der das Gelände eigen ist, noch irgendwelche anderen Konsortien, hat nun in entschlossener Weise unser Mitglied, der bekannte Gastronom Lehner in die Hand genommen, der ja auch die Waldschenke im Tiergarten bewirtschaftet. Als Architekt zeichnet verantwortlich der frühere Leiter des Städtischen Hochbauamtes, Diplom-Architekt Schneckendorf.

Bürgermeister Haas wußte verschiedenes über diesen Hotelgroßbau mitzuteilen: Es besteht aus dem sechsstöckigen Hotelbau mit 102 Betten, aus dem Restaurant mit etwa 400 Plätzen, Nebenzimmern und Tagungsräume und dem großen Saal, der etwa 500 Gäste faßt. Bei großen Veranstaltungen können alle Räumlichkeiten zusammengefaßt werden.

Auch sonst konnte Bürgermeister Haas einen recht erfreulichen Bericht über die Tätigkeit der Stadt in Mögeldorf vortragen. Seit der letzten Bürgerversammlung wurden 207 Neubauwohnungen geschaffen, seit der Währungsreform 1948 insgesamt 1291, meist als Einfamilienhäuser oder Eigentumswohnungen. An Straßen wurden 5,5 km ausgebaut mit einem Aufwand von 2,2 Millionen Mark, ferner wurden 1,1 km Kanalisation erstellt, die 5,6 Millionen Mark in Anspruch nahmen.

In Aussicht genommen sind weitere Straßenbauten vor allem in der Laufamholzstr.-Eismündung der Waldstraße, die Bühlstraße und andere. Es würde zu weit führen, alle einzelnen Projekte hier aufzuzählen.

Bedauerlich ist, daß die dringend notwendige und des öfteren schon versprochene Bedürfnisanstalt am Mögelderfer Platz weiterhin in der Schwebe bleibt, da nach Berechnungen der Stadt hier dringende Bedürfnisse nicht vorliegen, was ein allgemeines großes Gelächter auslöste. Auch eine Notlösung durch einen fahrbaren Bedürfniswagen wurde mit großer Heiterkeit abgelehnt. Mehr Anklang fand die Errichtung einer Kleingärtner-Dauerkolonie bei Rehhof, welche bereits in Angriff genommen ist und der später der Bezirkssportplatz Ost folgen soll, sowie die in Aussicht gestellte Fußgänger Verbindung vom Nordosten über den Fußgängerübergang an der Abzweigung Ziegenstraße durch den Hof des ehemaligen Gasthauses „Ritter St. Georg“ zur Straßenbahnhaltestelle und dem Bahnhof. Eine kleine Anlage in dem Bereich der ehemaligen Gaststätte würde sich besonders gut ausmachen.

Nach dem Referat des Herrn Bürgermeisters wurde nach kurzer Pause in die Diskussion eingetreten, die einen sehr angeregten und ersprießlichen Verlauf nahm. Den Hauptteil beanspruchten die Verkehrsfragen.

Die alte Mögeldorfer Hauptstraße, aus vergangenen Jahrhunderten stammend, ist trotz ihres Ausbaues im Jahre 1960 nicht in der Lage, den immer mehr wachsenden Verkehr zu bewältigen. Deswegen hat die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs darum gebeten, die schon längst geplante Durchgangsstraße von der Ostend- über die Kinkel-Schmausenbuckstraße zur Orts- und Laufamholzstraße möglichst rasch in Angriff zu nehmen, damit endlich die Mögeldorfer Hauptstraße und vor allem auch die Senke an der Flußstraße entlastet wird. Bürgermeister Haas gab hierzu bekannt, daß der Teil zwischen Laufamholz- und Kinkelstraße im nächsten Jahr vollendet wird.

Aber selbst wenn diese Straße fertig ist, genügt sie nicht für die Zukunft. Der Verkehr nach dem östlichen Raum Sulzbach-Amberg wird immer wichtiger und die neue Straße wird eben wieder eine Ortsdurchgangsstraße mit allen verkehrshemmenden Nachteilen. Eine Umgehungsstraße, wie sie jetzt überall gebaut wird, ist auch für Mögeldorf notwendig, daraus will die Arbeitsgemeinschaft kein Hehl machen. Aber wir sind auch der Ansicht, daß die neugeplante Schnellstraße von Gleißhammer her zur Autobahn nach Schwaig die stille, ruhige und gesunde Wohnlage Mögeldorfs und die historische Landschaft des Schmausenbuckes mit seinen Erholungswerten nicht geschmälert werden dürfen.

„Ein Schatzkästlein“

So schrieb die Presse nach der Eröffnung unseres modernen Familien-Cafés an der Fleischbrücke. Viele Kunden und Freunde unseres Hauses, die uns inzwischen an der Fleischbrücke, direkt am Ufer der Pegnitz besuchten, bestätigten dies. Aber nicht Stilelemente vergangener Zeiten wurden hier verwendet, sondern moderne architektonische Erkenntnisse waren hier konsequent Richtschnur. So entstand

ein gepflegtes Familien-Café im Stil unserer Zeit an der Fleischbrücke

mit 2 Etagen, 270 Sitzplätzen und einem herrlichen Panoramablick auf die Pegnitz. Das Wichtigste aber für Sie: In der völlig neu eingerichteten, modernen Backstube wird die bewährte „Mögeldorfer Qualität“ beibehalten. Ein motorisierter Heim-Schnelldienst sorgt nicht nur dafür, daß meine Mögeldorfer Konditorei, sondern daß auch Ihre Wünsche termingerecht und backstubenfrisch erfüllt werden.

Conditorei Café Groll

Nürnberg, an der Fleischbrücke 1-3, Ruf 224859
Ostendstraße 177, Ruf 571119

Die Arbeitsgemeinschaft hat deswegen in Versammlungen und Besprechungen mit dem Referat für das Bauwesen der Stadt Nürnberg folgende Vorschläge gemacht:

1. Die Schnellstraße Ost soll möglichst tief in den Boden gelegt und unter der Siedler- und Schmausenbuckstraße hindurchgeführt werden.
2. Sie soll durch einen etwa 40 m breiten und verstärkten Waldrand von den äußersten Wohnhäusern Mögeldorfs getrennt sein.

Unter diesen Umständen glauben wir die angrenzenden Wohnlagen vor allzugroßen Belästigungen durch Lärm, Staub, Benzin- und Öldämpfe und Abgase einigermaßen geschützt.

Man hat sich aber in allerjüngster Zeit — wie es auch Bürgermeister Haas bestätigte — eine einschneidende Änderung ergeben. Nach Übereinkunft mit der obersten Baubehörde in München hat die Stadt Nürnberg diesen Straßenbau, da er nicht auf ihrem Gebiete liegt, an das Autobahnbauamt Nürnberg abgegeben.

Dieses Amt, mit dem wir selbstverständlich sofort Verbindung aufnehmen, schrieb uns unter dem 6. 8. 65:

„Ein Entwurf für diese Strecke liegt zur Zeit noch nicht vor. Wir können Ihnen daher nicht sagen, ob die technische Möglichkeit besteht, den Ostzubringer unter der Siedler- und Schmausenbuckstraße durchzuführen. Es wird in dieser Frage sehr auf den Untergrund und insbesondere auf die Höhe des Grundwassers ankommen. Im übrigen bezweifeln wir, ob eine Tieferlegung des Ostzubringers Geruch- und Geräuschbelästigungen verhindert; wir möchten auf Grund unserer Erfahrungen eher das Gegenteil annehmen. Da jedoch ein Entwurf für den Ostzubringer erst zum Frühjahr 1966 vorliegen wird, kann über das Problem heute noch nichts Verbindliches gesagt werden. Mit dem Beginn der Bauarbeiten ist nach unserer Meinung erst nach 1970 zu rechnen.“

gez. Pauckner

Oberregierungsbaudirektor

Alfons Bader

**Großhandel mit Kleinverkauf
in Süßwaren, Spirituosen, Konserven und Waschmitteln**

Teutonenstraße 1, Telefon 22 48 66

Der Kampf um die Schnellstraße Ost ist also noch nicht zu Ende, er beginnt von neuem. Wenn eine Tieflegung infolge Grundwassers nicht möglich ist, dann muß die Siedler- und Schmausenbuckstraße überbrückt werden und wir bekommen den ganzen Schmausenbuck entlang eine Hochstraße. Gegen eine solche Lösung wandte sich mit aller Schärfe der 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Fritz Hensel, zumal nach dem Flächennutzungsplan von 1954 eine weitere 6-spurige Schnellstraße von der Regensburger Straße hinter dem Valznerweiher vorbei durch den Schmausenbuckwald zum Tiergarteneingang mit An- und Abfahrten und Anschluß an den Ostzubringer geplant ist. Das ganze Walddreieck zwischen der Bingstraße — Tiergarteneingang und Schmausenbuckstraße wird zu einer Verkehrsspinne, zum größten Teil — wie sich Hensel ausdrückte — auf Stelzen. Hier wird die alte historische Landschaft des Schmausenbuckes kraß entstellt und der Wohnwert der angrenzenden Gebiete, die sich bis jetzt einer großen Wertschätzung erfreuten, bedeutend herabgemindert. Übrigens wird der Westen Mögeldorfs auch von der großen Ringstraße durchschnitten, die von der Passauer Straße über die Gleißhammer Straße, Gleißhammersiedlung, Erhardstraße und über eine Pegnitzbrücke zur Viktoriastraße führt. Im Osten Mögeldorfs wird ein Gegenstück entstehen von der Schnellstraße über die Prutzstraße nach Erlenstegen.

Bürgermeister Haas entgegnete, daß alle diese Bauten notwendig sind und daß sie durchaus so gestaltet werden können, daß ihr Anblick ein angenehmes, modernes und fortschrittliches Bild ergeben.

Weitere Verkehrsprobleme wurden durch Geo Müller zur Sprache gebracht. Mit der Aufhebung des Bahnüberganges in der Gleißhammerstraße — hier soll im nächsten Jahr ein Fußgängertunnel entstehen — ist die Blütenstraße zur Durchfahrtsstraße geworden und sollte als bevorrechtigte Straße anerkannt werden.

Ein gleicher Antrag von der Arbeitsgemeinschaft lag übrigens auch für die Ziegenstraße vor. Beide wurden abgelehnt mit der Begründung, daß diese Straßen reine Wohnstraßen seien. Allerdings wurde für die Ziegenstraße im nächsten Jahr elektrische Beleuchtung vorgesehen.

In Aussicht gestellt wurde auch die Fußgängerverbindung vom Nordosten Mögeldorfs an der Kirche vorbei über den Fußgängerübergang an der Einmündung der Ziegenstraße durch den Hof der ehemaligen Gaststätte „Ritter St. Georg“ zur Straßenbahn und zum Bahnhof, wobei das Gelände um die total zerstörte Gaststätte als Grünfläche gestaltet werden soll.

Der Fußgängerweg durch das Pegnitztal an Ebensee, Unter- und Oberbürg vorbei nach Laufamholz wird in die Gesamtplanung des Wörther Sees mitaufgenommen. Für die Kanalisation in Mögeldorf dankte Friedrich Ulrich. Speziell schilderte er die Schwierigkeiten in der Gleißhammersiedlung und erinnerte an den Ausbau der dortigen Straßen. Dr. Plitt sprach über bessere Wege zum Schmausenbuckturm über den Tiergarten, Parkplätze daselbst, Reinlichkeit der Straßenränder. Er wünschte, daß die Straßenbahn auch des Abends bis zum Tiergarteneingang fährt, um den anliegenden Wohngebieten zu dienen.

Für den Block sprachen Herr Meyer und Herr Herberger. Vor allem sollte die Ostendstraße eine Geschwindigkeitsbegrenzung erhalten, denn die breite und lange Gerade wird immer mehr zur Rennstraße, wobei die Unfälle nicht ausbleiben. Der Block wünscht auch eine Straßenbahnkarten-Verkaufsstelle in der Nähe der Marthastraße, um vor allem auch den Arbeitern der dort ansässigen Industriebetriebe die Lösung ihrer Dauerkarten zu erleichtern. Geklagt wurde auch über die Beherrschung der Grünanlagen durch Jugendliche, die den älteren Leuten einen Aufenthalt daselbst unmöglich machen.

Zum Schluß brach Leo Beyer wieder einmal eine Lanze für den Schmausenbuck. Es mehren sich in den Planungen die Anzeigen, daß er immer mehr eingekreist und ihm ein Stück nach dem andern seines Erholungswertes genommen wird. Die Mögeldorfer und vor allem auch alle Nürnberger wollen nicht nur den Schmausenbuckturn erhalten wissen, sondern das ganze zusammenhängende Waldgebiet. Hier muß alles einmütig zusammenstimmen in den Ruf: Hände weg vom Schmausenbuck!

Bei allen Diskussionsbeiträgen, wenn sie oft auch etwas scharf geführt wurden, drang doch immer wieder der Dank an die Stadt durch, die ohne Zweifel sich bemüht, die Wünsche Mögeldorfs, soweit das nur einigermaßen möglich ist, zu erfüllen.

Auch wir sagen vor allem Bürgermeister Haas herzlichen Dank, der die Versammlung leitete und mit Liebe und Güte über die Runden brachte.

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten **Georg Quenzler**

Schreinermeister

Nürnberg, Ostendstraße 195 - Telefon 57 15 75

Mögeldorfer Häusergeschichte

von Leo Beyer - Verlag Lorenz Spindler, Spitalgasse 2-4

Ein stattlicher Band, 454 Seiten, ganz in Leinen mit farb. Schutzumschlag u. vielen Illustrationen. Preis DM 15.-, für Mitgl. DM 10.-

Ein wertvolles Buch für die ganze Familie, ein Führer durch das alte Mögeldorf. Je mehr alte Häuser abgerissen werden, desto wertvoller wird es.

Expertenurteil in der Nürnberger Presse: Es wird mehr geboten als das übliche Heimatbuch. Es ist nichts geringeres als eine wissenschaftliche Strukturanalyse der Stadtrandsiedlung im Wandel der Jahrhunderte.

**Neu
erschienen**